

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Klöstertour: Kloster "Eintritt der Mutter Gottes in den Tempel" und Kloster Savathianon, Präfektur Iraklion

Wir starten unsere Klöstertour in Iraklion (Schnellstraße Richtung Rethymnon) und biegen beim "Raffeneriehafen" rechts auf die Landstraße nach Rodgia ab (8 km). Der Beschilderung folgend erreichen wir (rechts der Straße) auf halber Strecke das relativ neue Kloster "Eintritt der Mutter Gottes in den Tempel". Ein schmuckes, sauberes und sehenswertes Kloster; siehe dazu nachfolgende Abbildungen.



Weiter (rd. 3 km) nach Rodgia; in der Ortsmitte von Rodgia zweigt links (im spitzen Winkel) ein steiles Sträßchen zum Kloster Savathianon ab (5 km). Es führt in zahlreichen Windungen durch eine schöne Landschaft und gewährt Aussichten auf die Küste bei Agia Pelagia und den küstennahen Berg Vovias Vounou (416 m). Die Straße endet am Kloster (es muss also der gleiche Rückweg bis Rodgia genommen werden). Das Nonnenkloster liegt sehr idyllisch in einem bewaldeten Schluchttal und ist vom Parkplatz vor den Klöstertoren aus über einen ca. 100 m langen Fußweg zu erreichen.



Das alte Kloster wurde 1669 von den Türken zerstört. Nach Rück-

kehr der Mönche nach vielen Jahren bauten diese das inzwischen verfallene Kloster wieder auf. Nachdem Ende des 19. Jahrhunderts die Zahl der Mönche altersbedingt schrumpfte, stand das Kloster wiederum leer, bis sich nach dem 2. Weltkrieg Nonnen vom Peloponnes hier niederließen und die Anlage zu dem machten, wie sie sich heute darstellt. Zu den "Schätzen" des Klosters gehören 2 Ikonen aus dem 17. Jahrhundert, eine Marien-Ikone und eine Antonios-Ikone aus dem Jahre 1741.



Das Kloster Savathianon verfügt über zwei Kirchen. Eine ist dem Heiligen Savvos geweiht und dient heute als Katholikon. Die andere ist Antonios geweiht und liegt auf der anderen Seite des Schluchtbaches, der das Tal durchfließt; sie stammt aus dem 15. Jahrhundert. Zu dieser Felsenkapelle (**Abb. u. li.**, die größtenteils in den Felsen gehauen wurde) und einem kleinen Friedhof (**Abb. u. re.**) des Klosters gelangt man über einen gepflasterten Kreuzweg (**Abb. li.**) mit den Stationen des Leidensweg Christi und danach über eine kleine Steinbrücke (**Abb. Mitte**) aus dem Jahre 1535, bei der links am Berghang auch die grün überwucherten Ruinen einer ehemaligen Wassermühle (**Abb. re.**) zu sehen sind.



Die Nonnen des Klosters verdienen sich ihren Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Handarbeiten und man sollte ihnen daher entweder eine ihrer Stickereien oder Handwebarbeiten abkaufen – oder eine "Spende" dalassen.

